

SCHRIFTLESUNG

Micha 6,6-8 (Neues Leben)

6 Wie kann ich wieder mit dem HERRN ins Reine kommen, wie kann ich mich vor dem erhabenen Gott beugen? Soll ich ihm ein Brandopfer von einjährigen Kälbern darbringen?

7 Hat der HERR Gefallen daran, wenn ich ihm 1000 Widder darbringe oder unermessliche Ströme von Öl? Oder soll ich ihm meinen erstgeborenen Sohn opfern, um mein Unrecht zu sühnen, meine Kinder als Opfer darbringen, um die Schuld meines Lebens wieder gutzumachen?»

8 Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: Nichts anderes als das Recht halten, Liebe zu üben und demütig zu wandeln mit deinem Gott.

Römer 12,1-2 (Neues Leben)

1 Weil Gott so barmherzig ist, fordere ich euch nun auf, liebe Brüder, euch mit eurem ganzen Leben für Gott einzusetzen. Es soll ein lebendiges und heiliges Opfer sein – ein Opfer, an dem Gott Freude hat. Das ist ein Gottesdienst, wie er sein soll.

2 Deshalb orientiert euch nicht am Verhalten und an den Gewohnheiten dieser Welt, sondern lasst euch von Gott durch Veränderung eurer Denkweise in neue Menschen verwandeln. Dann werdet ihr wissen, was Gott von euch will: Es ist das, was gut ist und ihn freut und seinem Willen vollkommen entspricht.

DER WAHRE GOTTESDIENST

In den ersten 11 Kapitel im Römerbrief umschreibt Paulus ausführlich die Gnade von Gott, die Rechtfertigung aus Glaube und erklärt den Erlösungsplan von Gott. Nun nach diesem Theoretischen Teil wird Paulus praktisch. Er schreibt: «nun fordere ich euch auf». Also wegen all der Gnade und der Theorie die Paulus gelehrt hat, wegen Gottes Barmherzigkeit, sollen wir uns mit unserem ganzen Leben für Gott einsetzen. Es soll ein lebendiges Opfer sein, ein Opfer an dem Gott Freude hat. Das ist ein Gottesdienst wie er sein soll.

Nun, um diese Worte von Paulus besser zu verstehen müssen wir etwas in der Zeit zurückreisen.

Früher mussten die Juden ein TOTES Opfer bringen. Das Tier wurde geschlachtet, das Blut vergossen und das Fleisch verbrannt. Genau dies stellt Gott auf den Kopf. Eine neue Zeit ist gekommen. Es braucht kein totes Tier mehr, Jesus ist für uns gestorben. Es braucht nun ein lebendiges Opfer. Das sind wir selbst, das ist mein ganzes und ganz alltägliches Leben. Es geht nicht mehr um den Tod, sondern darum, wie wir leben!

Im Griechischen steht für «das ist ein Gottesdienst wie er sein soll» oder wie in anderen Übersetzungen übersetzen «Vernünftiger Gottesdienst»: *logikē latreia*

- *Logikē* bedeutet „dem Logos gemäß“, „vernünftig“, „angemessen“ oder „durchdacht“. Ein Gottesdienst, der der erlebten Gnade entspricht.
- *Latreia* ist der Fachbegriff für den formalen Tempeldienst der Priester. Der Priesterdienst verlässt nun das Tempelgebäude.

Also es geht darum, dass der eigentliche, angemessen Priesterdienst nicht mehr im Tempel mit Ritualen stattfindet, sondern im Handeln des Alltags, im täglichen Leben, welches wir Gott opfern. Und zwar sagt Paulus: unser ganzes Leben. Es umfasst alles, nicht nur unseren Geist, sondern unser ganzes Sein. Was

wir tun, was wir denken, wofür wir uns Zeit nehmen, wie wir unser Geld einsetzen, wie wir zu unserem Körper acht geben,... Eben unser GANZES Leben und nicht den Sonntagmorgen, nicht nur unsere Seele die gerettet ist, sondern unser ganzes Leben, unseren Alltag.

UNSEREN GANZEN ALLTAG HINGEBEN

Es gibt in unserem Leben, unserem Alltag nichts Unwichtiges. Wir lesen das im 1. Korinther

1. Korinther 10.31 (NGÜ)

31 Was immer ihr tut, ob ihr esst oder trinkt oder was es auch sei – verhaltet euch so, dass Gott dadurch geehrt wird.

Also essen und trinken ist nun wirklich ganz gewöhnlicher Alltag. Genau so wie wenn ich nach 1 Woche Ferien am Stand einen Wäscheberg abarbeite, die Kleider wasche, aufhänge und zusammenlege und verräume. Wenn wir diese Bibelstelle ernst nehmen, so bekommt auch das Wäscheberg nach den Ferien waschen eine geistliche Dimension. Oder das am Sandkastenrand sitzen oder das unendliche Schaukel anschubsen (weil Lena es so liebt) seinen Sinn und zwar dann, wenn wir es mit einer Haltung der Dankbarkeit und mit einer Ausrichtung auf Gott geschieht. Gott hat mir die drei wunderbaren Kinder geschenkt und ist in meinem Mami Alltag zwischen Kindern und Haushalt genau so bei mir wie beim Predigen heute Morgen. Das Haushalten ist genauso Gottesdienst wie das heute Morgen wenn ich mein Leben bewusst Gott hingabe. Ich bewusst die Berufung Mutter zu sein annehme, meine Kinder liebe, sie begleite beim wachsen und ihnen Gottes liebe vorlebe und ihnen Gott lieb mache. So bekommt auch mein Alltag, das Wäscheberge waschen einen Sinn!

EINEN UNTERSCHIED MACHEN

Paulus schreibt, wir sollen uns nicht den Massstäben der Welt anpassen. Doch was ist unser Masstab? Im Micha 6,8 haben wir gehört, was Gott fordert:

Micha 6,6-8 (Neues Leben)

6 Wie kann ich wieder mit dem HERRN ins Reine kommen, wie kann ich mich vor dem erhabenen Gott beugen? Soll ich ihm ein Brandopfer von einjährigen Kälbern darbringen?

7 Hat der HERR Gefallen daran, wenn ich ihm 1000 Widder darbringe oder unermessliche Ströme von Öl? Oder soll ich ihm meinen erstgeborenen Sohn opfern, um mein Unrecht zu sühnen, meine Kinder als Opfer darbringen, um die Schuld meines Lebens wieder gutzumachen?»

8 Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: Nichts anderes als das Recht halten, Liebe zu üben und demütig zu wandeln mit deinem Gott.

Mega spannend. Wir sind hier im Alten Testament und Micha fragt in den Versen 6-7 wie er ins Reine kommen kann mit Opfern, 1000 Wider,... sogar seine Kinder als Opfer zu bringen schlägt er vor. Doch Gott antwortet ganz anders und fürs Alte Testament finde ich überraschend:

8 Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: Nichts anderes als das Recht halten, Liebe zu üben und demütig zu wandeln mit deinem Gott.

Gott wünscht sich von uns Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Demut.

Gerechtigkeit: Recht halten, Gerchechtigkeit leben, Verantwortung übernehmen und ehrlich sowie fair mit uns und unseren Mitmenschen umgehen.

Barmherzigkeit: Liebe üben. Barmherzigkeit und Gutes aktiv verschenken. Liebe im Alltag praktisch und spürbar werden lassen.

Demut: Demütig in enger, abhängiger Beziehung mit Gott leben ohne Stolz und offen für seine Führung.

Paulus sagt sogar: Dann werdet ihr wissen, was Gott von euch will. Was bedeutet das hier? Bei jeder Lebensfrage und Entscheidung eine Stimme vom Himmel, die uns sagt was richtig ist? Leider nicht. Ich verstehe dies eher als einen Kompass. Der Heilige Geist, welcher ein innerer Kompass ist. Wenn wir uns immer wieder vor Gott begeben, unser Denken erneuern lassen, Gott suchen, ihm vertrauen, so entwickeln wir ein geistliches Gespür auch im Alltag spontan richtig zu entscheiden. Wir lernen das Reden des Heiligen Geistes zu hören und wahrzunehmen. Dafür hat Jesus uns auch den Heiligen Geist geschickt als seinen Stellvertreter. Chris hatte seine zwei letzten Predigten ja zu diesem Thema.

Die Erneuerung unseres Denkens beginnt mit einem kleinen Stopp zwischen Aktion und Reaktion. Statt auf Autopilot zu schalten und einfach zu reagieren wie immer aus dem Impuls, Frust oder Gewohnheit heraus bekommen wir neu die Möglichkeit kurz zu fragen: Reagiere ich gerade nach dem alten Schema, dem Schema der Welt oder aus einem Geist der Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Demut heraus?

Wir haben so viele Möglichkeiten unser ganzes Leben Gott zu geben. Unsere Zeit und was wir tun. So habe ich euch heute in meine Wäscheberge nach den Ferien Einblick gegeben, ein Teil meines Alltages. Dem manchmal endlos sich fühlenden Schaukel anstupsen. Wo wartet in deiner kommenden Woche dein «Wäscheberg», dein «Schaukelanstupsen» oder dein kleiner Stopp um auf den Kompass in dir zu hören?

FRAGEN ZUR VERTIEFUNG:

Paulus sagt, dass unser *ganzes* Leben ein „angemessener/vernünftiger Gottesdienst“ sein soll – als Reaktion auf Gottes riesige Gnade.

- In welchen Bereichen deines Lebens fällt es dir leicht, sie als Gottesdienst zu sehen (z. B. Musik machen, Beten, Bibel lesen,...)?
- In welchen Bereichen (z. B. Haushalt, Arbeitsplatz, Finanzen, Freizeit,...) fällt es dir schwer, sie mit Gott in Verbindung zu bringen?
- Früher gab es tote Opfer im Tempel, heute bringen wir uns selbst als lebendiges Opfer. Was bedeutet es für dich praktisch, dich selbst Gott hinzugeben?
- Wie verändert sich deine Einstellung zu Alltäglichem (Kinder betreuen, Putzen, Rechnungen zahlen, arbeiten,...), wenn du weißt, dass Gott auch dort präsent ist?
- Habt ihr praktische Tipps oder Gewohnheiten, wie man in solch gewöhnlichen Momenten den Blick auf Gott richten kann?

Micha 6,8 nennt drei Dinge: das Recht halten, Liebe zu üben und demütig zu wandeln mit Gott.

- Welcher dieser drei Punkte spricht dich heute am meisten an oder fordert dich gerade besonders heraus?
- In welchen Situationen (z. B. im Verkehr, bei Stress mit den Kindern/Partner, bei Druck bei der Arbeit) schaltest du am schnellsten auf „Autopilot“? Wie könnte ein konkreter „Stopp-Moment“ für dich in der nächsten Woche aussehen, um dem Heiligen Geist Raum zu geben dich zu leiten, damit du eben anders reagieren kannst?